

### 3.2. VERKEHRS- UND HAUSHALTSUNFÄLLE

#### a) Ziele:

Die Kinder erlernen richtige Verhaltensweisen bei Unfällen auf der Straße oder im Haus. Sie können Gefahren erkennen und kennen Möglichkeiten des Selbstschutzes. Die Kinder wissen um die Hilfe der Feuerwehr bei Unfällen.

#### b) Fachliche Informationen

**Haushaltsunfälle** passieren öfter als man denkt. Am häufigsten sind wohl Schnittwunden, die meist selbst wieder verheilen. Gefahrenquellen sind vor allen Dingen:

- Rutschige Böden (zum Beispiel in Küche, Bad, Flur und auf Treppen)
- Elektrische Geräte (nicht kindersichere Steckdosen, beschädigte Kabel, überhitzte Geräte)
- Heißes Wasser, Fett oder ähnliche Flüssigkeiten (hier drohen Verbrennungen und Verbrühungen)
- Nicht standsichere Leitern und Möbelstücke (Verletzungsgefahr, wenn diese umkippen)
- Giftige Stoffe (enthalten in Putzmitteln, Spraydosen, Feuerwerkskörper...)

Hier ist also besondere Vorsicht und überlegtes Handeln gefragt.

**Verkehrsunfälle** ereignen sich tagtäglich auf österreichischen Straßen. Dennoch kann jeder seinen Teil dazu beitragen, dass die Gefahr eines Unfalls reduziert wird. Präventives Verhalten im Straßenverkehr:

- Sich auf die Straße und den Verkehr konzentrieren
- Zunächst mehrmals umschaun bevor man eine Straße betritt bzw. die Richtung ändert.
- Auf einer Straßenseite gehen, nicht mitten auf der Straße

#### Im Auto:

- Sicherheitsgurt anlegen
- Ruhiges, konzentriertes Fahren
- Nur das Nötigste mit dem Auto erledigen, keine „Spazierfahrten“

Sollte doch etwas passieren, sind folgende Verhaltenshinweise zu beachten:

- Unfallstelle gut absichern
- Notruf absetzen
- Bewegungsunfähige, bewusstlose Personen sehr vorsichtig aus dem Gefahrenbereich bringen (mögliche Verletzungen an Wirbelsäule nicht verschlimmern)
- Erste Hilfe leisten

c) Methodische Umsetzungen



GESCHICHTE

■ **Die Ausflugsfahrt**

*Folgende Geschichte soll das Verhalten bei einer Autofahrt thematisieren. Was gilt es zu beachten? Wie muss ich mich verhalten? Im Anschluss an die Geschichte wird das Gehörte gemeinsam reflektiert (siehe Impulsfragen nach der Geschichte).*

Ich erzähle euch heute eine Geschichte von Emma, Lukas und ihrem Vater. Es war an einem schönen Sonntagmorgen. Der Vater von Emma und Lukas meinte: „Kinder, heute ist es so schön, da machen wir einen Ausflug! Wo wollt ihr denn hin?“ Emma fiel sofort der Zoo ein. Dort war ein kleines Elefantenbaby zur Welt gekommen und sie wollte es unbedingt sehen. Lukas war auch damit einverstanden. „Also gut. Da müssen wir aber eine halbe Stunde mit dem Auto hin fahren. Wir packen ein Picknick ein und schon kann es losgehen“, war auch der Vater einverstanden. Schnell war alles zusammengepackt und im Auto verstaut. Los ging die Ausflugsfahrt! Im Zoo angekommen, einigten sich die drei darauf, den Rundweg zu gehen. So konnten sie alle Tiere bestaunen: die gefährlichen Tiger und großen Giraffen. Sie erlebten die lustigen Pinguine bei der Fütterung und konnten im Streichelzoo Ziegen und Schafen den Rücken kraulen. Natürlich kamen sie bei dem Elefantenbaby vorbei. Emma und Lukas waren ganz begeistert von dem niedlichen Tier. Zwischendurch machten sie ein gemütliches Picknick und verspeisten die mitgebrachten Brote. Der Tag verging wie im Fluge und schon wurde es Zeit wieder nach Hause aufzubrechen. Zum Abschluss kaufte der Vater jedem noch ein kleines Gummitier als Erinnerung an den Ausflug. Im Auto angekommen kletterten die Kinder müde auf ihre Kindersitze und schnallten sich an. Sie spielten mit ihren neuen Gummitiesen: Emma hatte sich für einen Pandabär entschieden und Lukas hatte sich einen Löwen ausgesucht. „Mein Pandabär ist viel süßer als dein Löwe“, meinte Emma plötzlich. „Dafür ist mein Löwe viel stärker als dein Pandabär“, entgegnete Lukas. So fingen die beiden Kinder an zu streiten. Der Streit wurde immer schlimmer und schließlich wurde es dem Vater zu viel: „Kinder jetzt reicht es! Hört sofort auf zu streiten, sonst kaufe ich euch keine Gummitiesen mehr!“ Während er mit Emma und Lukas schimpfte, sah der Vater einen kurzen Moment nicht auf die Straße. Plötzlich rannten von links drei Rehe auf die Fahrbahn. Im letzten Moment konnte der Vater bremsen. Doch leider musste er so stark bremsen, dass sich das Auto drehte und im Straßen-graben liegen blieb. Zum Glück waren alle angeschnallt und sie kamen mit dem Schrecken davon.

An dieser Stelle könnte die Geschichte unterbrochen werden. Gemeinsam mit den Kindern wird dann überlegt, wie die Geschichte ausgehen könnte, bzw. was man tun könnte, damit kein Unfall entsteht.

Der Fahrer des nächsten Fahrzeugs alarmierte schnell die Feuerwehr, sodass der Vater sich um die Kinder kümmern konnte. Er musste sie beruhigen und brachte sie weg von der Straße in Sicherheit. Als die Feuerwehr kam, ging alles sehr schnell. Ein Kran hob das verunglückte Auto aus dem Graben und stellte es auf einen Abschleppwagen. Damit wurde das Auto in die Werkstatt gebracht, wo es nun repariert wird. Die Familie wurde mit einem Taxi nach Hause gebracht und kann sich dort jetzt von dem Schrecken erholen. Das ging gerade nochmal gut aus!

*Impulsfragen für ein anschließendes Reflexionsgespräch:*

- Was ist passiert?
- Warum ist das passiert?
- Was hätte der Vater tun können, damit er keinen Unfall gebaut hätte?
- Hätten die Kinder etwas tun können, damit der Vater keinen Unfall gebaut hätte?
- Wenn ja, was hätten die Kinder besser machen können?
- Was muss man im Auto immer nach dem Einsteigen machen?
- Was ist beim Autofahren für Kinder besonders wichtig?



**GESPRÄCH IN DER GRUPPE**

■ **Selbstschutz in der Freizeit**

Zur Einstimmung stellen Sie unterschiedliche Situationen aus dem alltäglichen Leben der Kinder dar. Gemeinsam wird dann überlegt, wie man sich in den Situationen vor Gefahren schützen könnte.

*Beispiele:*

**Auf der Straße gehen:**

- Auf dem Gehsteig gehen; falls keiner vorhanden ist, immer am Rand der Straße gehen.
- Helle Kleidung tragen, Reflektoren an Kleidung befestigen.

**Fahrrad fahren/Roller fahren:**

- Helm, Knie-/Armschützer. Vorsichtig fahren, nur so schnell, dass man noch bremsen kann.

**Topf steht in der Küche unbeaufsichtigt auf dem Herd:**

- Erwachsene rufen

**Bügeleisen steht auf dem Bügelbrett, es beginnt nach Feuer zu riechen:**

- Zimmer verlassen, Erwachsene rufen, um Hilfe schreien

**Ein Unwetter/Gewitter zieht herauf:**

- Schnell nach Hause laufen, sich unterstellen, zu einem Freund gehen



**LIED**

In diesem Lied wird auf spielerische Art und Weise die Auswahl von adäquater Kleidung für die Teilnahme am Straßenverkehr thematisiert.

■ **Was zieh ich an?**, Text und Melodie: Rolf Zuckowski

Was zieh' ich an, was zieh' ich an, da - mit man mich auch gut se - hen kann?

(3. x Farben rufen)

1.+2. Gelb leuchtet hell, Rot sieht man schnell, Grau o - der Braun, das sieht man kaum.  
 3. Weiß leuchtet hell, Pink sieht man schnell. Hell - blau! Hell-grün! Rosa! O - range!

Was zieh' ich an, was zieh' ich an, da - mit man mich se - hen kann? 1. Muß ich am Morgen  
 2. Geh' ich im Dunkeln



LIED (FORTSETZUNG VON S. 28)

Em A<sup>7</sup> D

früh aus dem Haus, schau' ich noch schnell zum Fen-ster hin-aus, und ist es draußen  
 ir-gend-wo - hin, weil ich bei Freun-den einge-la-den bin, dann denk' ich vor-her

Em A<sup>7</sup> G D G

trü - be und grau, sieht man mich schlecht, das weiß ich ge - nau. Wie kann man da noch  
 wie-der dar - an, was man bei Nacht wohl gut sehen kann.

D E<sup>7</sup> 1. A<sup>7</sup> 2. A<sup>7</sup> D.S. al

fra - gen, was soll-te ich wohl tra-gen? tra-gen? kann? Ich

C G D G D G D

nehm' die bun-te Jak-ke und denk' an die-ses Lied, da - mit man mich da draußen im

E<sup>7</sup> A<sup>7</sup> D

Dunkeln besser sieht. Das zieh' ich an, das zieh' ich an, da - mit man mich auch gut

G D A<sup>7</sup> D A<sup>7</sup> D

se - hen kann. Gelb leuchtet hell, Rot sieht man schnell, darum ist klar, daß ich erzähl':

G A<sup>7</sup> D G A<sup>7</sup> D

Das zieh' ich an, das zieh' ich an, da - mit man mich sehen kann. Instrumental